

Statist:innen gesucht!

Das Schauspiel Frankfurt und das Künstler*innenhaus Mousonturm suchen für die Koproduktion YO BRO von Joana Tischkau **Statist:innen**. Premiere ist am 24. September 2022 im Bockenheimer Depot.

Die Choreographin und Regisseurin Joana Tischkau untersucht in YO BRO anhand ihrer eigenen Biographie die Machtverhältnisse von Familienbildern. Dafür wird sie selbst zusammen mit ihrem Zwillingbruder Aljoscha Tischkau auf der Bühne stehen. Die Statist:innen stellen die übrige Familie dar. Da Aljoscha und Joana mit einem weißen und Schwarzen Elternteil aufgewachsen sind, werden explizit Schwarze* und weiße Darsteller:innen gesucht um herauszuarbeiten, inwieweit normative Familienvorstellungen auch von rassistischen Sehgewohnheiten geprägt sind.

Es werden verschiedene Rollen vergeben:

- Mutter (weiß, Spielalter 35-45 Jahre / am besten mit Spielerfahrung)
- Vater (Schwarz, Spielalter 35-45 Jahre / am besten mit Spielerfahrung)
- Zwillingsspaar (weiß oder Schwarz, Spielalter 65-85 Jahre)
- Tante (Schwarz, Spielalter 50-65 Jahre)
- Onkel (weiß, Spielalter 50-65 Jahre)
- Cousins & Cousinen (Schwarz, Spielalter 20-40 Jahre)

Probenzeitraum: 11. Juli - 24. September 2022

Premiere: 24. September 2022

Weitere Vorstellungstermine: 26./28./29./30. September

Die Proben und die Aufführungen werden vergütet. Ein Casting findet voraussichtlich im Juni 2022 statt. Sie erhalten vor dem Casting eine Einladung oder eine Absage.

Bitte senden Sie eine Kurzbewerbung an mail@lisagehring.de

Bitte führen Sie in Ihrer Bewerbung folgende Informationen auf:

- Vor- und Zuname
- Adresse, Telefon und Email-Adresse
- Geburtstag und -ort
- Körpergröße
- Vorerfahrung im Bereich Performance oder Tanz (sofern vorhanden)
- gerne auch sonstige Hobbys / Interessen
- Fotos – gerne ein Ganzkörperfoto und ein Porträt

* Der Begriff Schwarz wird oft als **Selbstbezeichnung** von Menschen afrikanischer und afro-diasporischer Herkunft, schwarzen Menschen, Menschen dunkler Hautfarbe und **people of colo(u)r** gewählt. Das großgeschriebene »S« wird bewusst gesetzt, um eine sozio-politische Positionierung in einer mehrheitlich weiß dominierten Gesellschaftsordnung zu markieren, und gilt als Symbol einer emanzipatorischen Widerständigkeitspraxis.